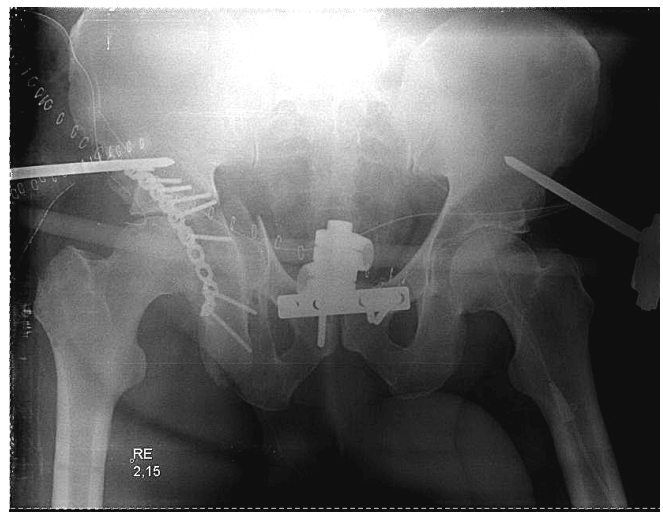
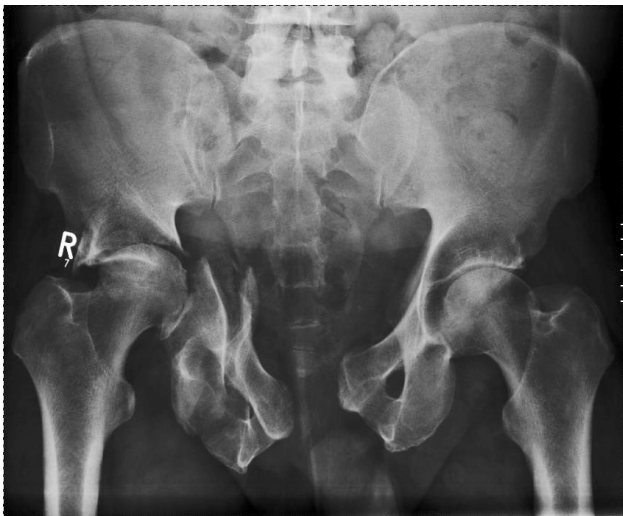


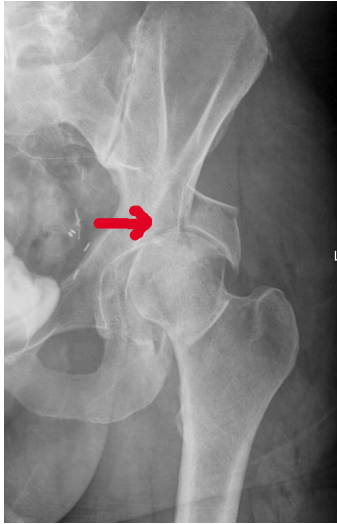
Beckenfrakturen

Verletzungen des knöchernen Beckens sind selten. Da das Becken aus kräftigem Knochen besteht, die durch starke Bänder verspannt werden, erfordert eine Zerstörung des Beckens eine erhebliche Gewalteinwirkung. Daher finden sich instabile Beckenverletzungen vorwiegend bei jungen Männern im Rahmen von Hochenergietraumen (Sturz aus großer Höhe, Verkehrsunfälle) sowie Überroll- oder Quetschverletzungen.

Im Gegensatz dazu treten die stabilen Frakturen des vorderen Beckenringes (Schambeinastfrakturen) vorwiegend bei weiblichen Patienten im höheren Alter nach Bagatelltraumen (z.B. Sturz aus dem Stand) auf. Stabile Verletzungen erfordern in den seltensten Fällen eine operative Therapie und heilen in aller Regel ohne Funktionsverlust aus. Instabile Verletzungen sind durch die hohe Blutungsgefahr in die angrenzenden Organhöhlen als bedrohlicher Zustand für den Patienten zu werten und müssen in Abhängigkeit des genauen Verletzungsmuster durch eine rasche Stabilisierung des Knochens und Blutstillung operativ als Notfalloperation behandelt werden.



Eine Sonderform der Beckenverletzungen stellen Frakturen der Hüftgelenkspfanne dar. Diese treten oft in Verbindung mit einer Verrenkung des Hüftgelenks und Verletzungen des Oberschenkelkopfes auf. Hier ist die operative Therapie zur Wiederherstellung des Hüftgelenkes oft unumgänglich. Trotz einer regelrechten operativen Versorgung kommt es nach solchen Frakturen häufig zu einer schnelleren Abnutzung oder Durchblutungsstörungen im Gelenk, die in der weiteren Therapie einen [künstlichen Hüftgelenksersatz](#) erfordern.



Interessante Links:

- [Alinki - Beckenbruch](#)
- [Knochenbrüche](#)
- [Medinfo - Frakturen](#)

